



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
106 (1896)**

313 (14.11.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68599)

# General-Anzeiger



(Wöchentliches Blatt.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Blatt.)

## Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.

Abonnement:  
60 Wg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Wg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlaufschlag M. 2.30 pro Quartal.

Interate:  
Die Colonel-Zeile 20 Wg.  
Die Nekamen-Zeile 50 Wg.  
Einzelnummern 8 Wg.  
Doppelnummern 6 Wg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Herausgeber Dr. H. Bogler,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,

für den literarischen Theil:  
Karl Kypfel.  
Kollationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.

(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 313.

Samstag, 14. November 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

### Universitäten und Kollegengelder.

(Schluß.)

Professor Dr. S. Landeis (Greifswald): An der Entscheidung der vorliegenden Frage haben drei ein Interesse: — der Staat — der Universitätslehrer — der Studierende. Er spricht sich auch gegen die Abschaffung der Kollegengelder aus.

Professor Dr. Victor Meyer (Heidelberg) erklärt, daß er die in Oesterreich geplante Umgestaltung nicht für zweckmäßig halte. Der Gedanke, die Verschiedenheit der Einnahmen bei den Universitätslehrern aufzuheben, erscheint eben so wenig begründet und würde dieselben Nachteile mit sich bringen, wie bei den Vertretern anderer Berufs. Dagegen erscheinen mir einzelne der bestehenden Einrichtungen der Verbesserung bedürftig. Ich bin der Meinung, daß diejenigen Professoren, welche mit staatlicher Unterstützung Practica abhalten, gehalten sein sollten, einen Theil aus diesen stehenden Einnahmen den am Unterrichte beteiligten Assistenten abzutreten. — Ich bin ferner der Meinung, daß Professoren, deren Fächer als notwendig erkannt sind, aber naturgemäß nur eine sehr kleine Anzahl von Zuhörern versammeln können, für ihre geringere Einnahme ein Äquivalent durch höhere Befoldung erhalten sollten.

Professor Dr. F. Paulsen (Berlin): Ich will mich gleich als einen entschiedenen Anhänger der bestehenden Ordnung bekennen, und ich glaube, daß die weit überwiegende Mehrzahl der deutschen Professoren auf derselben Seite steht, wie denn auch die Professoren der rechts- und naturwissenschaftlichen Fakultäten von Wien und Prag in einer vorzüglich ausgeführten Denkschrift gegen die beabsichtigte Neuverteilung Stellung genommen haben.

Professor Dr. Ernst Hädel (Zena): Betreffend die Verstaatlichung der Kollegengelder, kann ich Ihnen antworten, daß ich diese Frage häufig mit älteren und erfahrenen Kollegen besprochen habe. Wir sind immer übereinstimmend in der Ansicht gelangt, daß die bisherige Einrichtung beizubehalten ist; sowohl die Dozenten als die Studierenden schätzen den Werth der einzelnen Vorlesungen höher und widmen denselben größeres Interesse, wenn ein bestimmtes Honorar dafür entrichtet wird. Für unbedeutende, mit Amuthzeugnissen versehene Studenten ist durch weitgehenden (halben oder ganzen) Erlaß der Kollegengelder hinreichend gesorgt. Ich bin daher gegen die Verstaatlichung derselben.

Professor Dr. Hillebrandt (Breslau) tritt für den status quo der Kollegengelder ein.

Professor Dr. J. v. Sachs (Würzburg) erklärt, daß er es für ein schweres Unglück halten würde, wenn sich die deutschen Regierungen entschließen wollten, dem Vorgange Oesterreichs zu folgen; die deutschen Universitäten würden dann sicherlich auf das Niveau der belgischen, englischen, amerikanischen u. s. w. herabsinken, und mit dem so oft und empfindlich gerühmten Glanz der deutschen wäre es vorbei. Der große, harte Antrieb, der in den Kollegengeldern für die tüchtigsten Professoren liegt, würde durch die unbedeutenden wegfallen, die öffentliche Meinung hätte dann nicht einmal einen handgreiflichen Maßstab für die Bedeutung der hervorragenden Vertreter der Wissenschaft, denn diese würden schwerlich ihre volle Kraft für ihre Thätigkeit, wie bisher, einsehen. Schöne Vorträge helfen hier nichts; der Bedeutende leistet kann, will auch den Lohn dafür.

Professor Dr. v. Schulte (Wonn): Sie legen mir die Frage vor: Sind die Kollegengelder an den Universitäten abzuschaffen und was soll an die Stelle der jetzigen Einrichtung treten? Meine Antwort: Die Kollegengelder sind nicht abzuschaffen, macht das Besprechen eines Erlasses überflüssig. Eine Begründung würde großen Raum fordern, verzeihen Sie eine Bemerkung.

Professor Dr. W. Sievers (Wien): Meine Meinung über die Abschaffung der Kollegengelder geht dahin, daß dieselben beizubehalten sind. Bei der schlechten Bezahlung wissenschaftlicher Arbeit sind die Kollegengelder für viele Dozenten (mit Ausnahme der Mediciner) die einzigen Honorare, die sie sich verdienen; ein jeder Erwerb gewährt aber Befriedigung. Würde eine Verstaatlichung eintreten, so wäre ein Nivellement die Folge, und das Interesse an einem vollen Kolleg würde bei Manchen schwinden. Man solle solche moralischen Momente nicht zu gering anschlagen. Will die Regierung die thatsächlich vorhandenen großen und harten Gegensätze zwischen den Einnahmen der Universitätslehrer, namentlich der Mediciner gegenüber den anderen Fakultäten, mildern, so mag sie denjenigen, deren Fach an und für sich weniger Zuhörer zu haben pflegt, erhebliche höhere Gehälter zahlen, wie es in England, Holland, zum Theil auch in Scandinavien, der Fall ist.

Professor Dr. Theobald Stegler (Straßburg i. E.): Auf Ihre gerühmte Anfrage vom 10. October darf ich wohl zunächst darauf hinweisen, daß ich mich über die Frage der Kollegengelder in meinem Buch über den deutschen Studenten am Ende des 19. Jahrhunderts bereits öffentlich ausgesprochen habe und zwar in dem Sinn, daß ich mich als entschiedenen Gegner der an uns Professoren zu zahlenden Vorlesungshonorare bekann und für ihre Abschaffung eintretend eingetreten bin. Ich kann also den vom Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses gefaßten Beschluß auf Verstaatlichung der Kollegengelder nur mit Freuden begrüßen.

Eine hervorragende Autorität der Münchener medizinischen Fakultät: Bezüglich des von Seite des österreichischen Abgeordnetenhauses gefaßten Beschlusses über die Verstaatlichung der Kollegengelder erlaube ich mir hier folgendes zu berichten: Die Verstaatlichung der Kollegengelder in Oesterreich hat wohl hauptsächlich den Zweck, den nicht deutschen Universitäten einen größeren Zugang zu verschaffen, da in diesen Ländern, wie es scheint, noch immer Mangel an humanistisch gebildeten jungen Leuten vorhanden ist. An den deutschen Universitäten liegen die Verhältnisse ganz anders. Es ist hier überall der Zugang zu den Universitätsstudien so außerordentlich, daß mit Ausnahme allenfalls der Theologiestudien überall große Ueberfüllung eingetreten ist. Durch Wegfall der Kollegengelder würde dieser Zugang nur noch mehr begünstigt werden; außerdem hat sich in Deutschland seit Jahrhunderten der Mißbrauch der Kollegengelder in jeder Beziehung bewährt, da dadurch den betreffenden Lehrern eine Anregung gegeben wurde, das Beste von ihren Schülern zu bieten und den Zug zu ihrem Hörsaal zu vermehren. Besonders ist es wichtig bei Konkurrenzkollegien zwischen 2 oder 3 Professoren, da danach der Maßstab der Tüchtigkeit des Lehrers bemessen werden kann. Für arme Studierende ist der Weg zur Universität in Bayern obendrein, wenn sie einigermaßen fleißig sind, nicht gehindert, da wir für solche vollständige Kollegengelderbesetzung möglich. Würden die Kollegengelder abgeschafft, so würde wohl bei Wandern ein reiner Bureaukratismus Platz greifen und der Sporn, der natürlich mit

einer materiellen Zubuße verbunden sein muß, wegfallen. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß allerdings die Honorarien an einer großen Ungleichheit leiden und manche Vorlesungen bei gleichem Werth das zehn- und zwanzigfache Honorar eintragen als andere. Diese Ungleichheit könnte allenfalls dadurch gehoben werden, daß bei derartigen, sehr bejuchten Kollegien eine Abminderung, z. B. bei einem Honorar von über 10,000 M. pro anno ein Zuschuß für die anderen nur ein geringes Honorar tragenden Vorlesungen, eingeführt würde. Außerdem muß noch in Betracht kommen, daß eine große Zahl tüchtiger Lehrkräfte und hauptsächlich der ganze Nachwuchs der Universitäten, nämlich die Privatdozenten, nur auf diese Honorarien angewiesen sind und bei Eingiehung derselben dem Staate eine Mehrausgabe erwachsen würde.

Ein Veteran des akademischen Lehramts: Vom Standpunkt meiner persönlichen Interessen könnte ich eine mit angemessener Entschädigung für die einzelnen Professoren verbundene Kollegengelder-Verstaatlichung ohne jedes Bedenken geschehen lassen. Die Sache würde für mich — wie für jeden meiner Kollegen, der nicht viel länger mehr, als etwa noch ein Jahrzehnt aktiv zu bleiben gedenkt und dabei auf eine geeignete Wirksamkeit zurückblicken kann — unzweifelhaft von Vortheil sein. Allein ich bin trotzdem ein entschiedener Gegner des Projectes einer Abschaffung der Kollegengelder.

Die Rücksicht auf das allgemeine Beste verbietet mir die Gutheißung des Verstaatlichungsprojectes, wie immer man dasselbe zu gestalten und zur Ausführung zu bringen suchen mag.

### Die Stichwahlen in Hessen.

Darmstadt, 10. Nov. Nach der amtlichen Ermittlung wurden bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Mainz-Oppenheim, Großherzogthum Hessen, insgesammt 18,468 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf Dr. Davids Mainz (Soz.) 7358 Stimmen, auf Dr. Schmitt-Mainz (Ctr.) 7118, auf Oberbürgermeister Solban-Darmstadt (natl.) 3142 und auf Landwirth Wolf-Stabellen (Antis.) 347 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Dr. David und Dr. Schmitt erforderlich. Die Stichwahl ist auf den 14. d. Mts. angesetzt. Im Wahlkreise Gießen findet die Stichwahl zwischen Köhler (Deutsche Reformpartei) und Scheidemann (Socialdemokrat) am 19. d. Mts. statt. Zu der schweren Wahl, vor welcher sich in beiden Wahlkreisen die Nationalliberalen gestellt haben, schreibt der „M. Allg. Ztg.“ ihr Correspondent:

Die nationalliberalen Wahlcomités in den Reichstagswahlkreisen Mainz und Gießen stehen vor bedeutenden Entscheidungen. Sie müssen sich entscheiden, ob den Parteigebühren empfohlen werden soll, Wahlenthaltung bei der Stichwahl zu üben oder dem Centrums-candidaten Dr. Schmitt in dem Wahlkreise Mainz und dem Antifemiten Köhler in dem Wahlkreise Gießen zum Siege über die Socialdemokratie zu verhelfen. Stimmen für und gegen die Unterstüßung der beiden Candidaten sind laut geworden und gerade diesmal scheint die Entscheidung schwerer als je. Bei den verflochtenen Landtagswahlen ist gerade von den Ultramontanen und Antifemiten in einer Weise gegen die Nationalliberalen losgezogen worden, daß bei diesen der größte Unmuth gegen die genannten Parteien herrschen muß. Nieder mit den Nationalliberalen! weg mit der nationalliberalen Mehrheit in dem Landtag! war das Feldgeschrei, unter dem sich Centrum und Antifemiten verbanden. Und jetzt ist es gerade diese beiführende Partei, die das Jünglein an der Wage leiten kann zu Gunsten oder Ungunsten der bei den Landtagswahlen so heillosen Gegner. Manche Wähler mag der Entschluß sehr schwer sein, insbesondere, wenn er sich die politische Thätigkeit der beiden Candidaten vor Augen führt. Beide geben sich darin nichts nach, daß sie bestrahlt sind, die Leidenschaft aufzuschwelen und gegen die Regierung im Reiche wie im Lande zu wirken und zu arbeiten. Das beweist ihr Auftreten im Landtag, in Volkerversammlungen. Die Folgen der Thätigkeit der Antifemiten haben sich bereits in der Zunahme der socialistischen Stimmen in dem Giesener Wahlkreise gezeigt. Den evangelischen Wählern der nationalliberalen Partei wird es sehr schwer fallen, einem Centrums-candidaten ihre Stimme zu geben und hierdurch die Reigen der Antifemiten zu vermehren. Allein wir meinen, alle diese Bedenken müßten zurücktreten bei dem Gedanken, daß Wahlenthaltung nur dem Socialdemokraten nützen kann. Die Socialdemokratie ist und bleibt der Feind der bürgerlichen Ordnung, und in ihrer Bekämpfung sollten alle Parteien einig sein. Da sollten selbst die schärfsten Gegensätze zurücktreten gegenüber dem einen Ziel der Bekämpfung der socialistischen Bestrebungen und Ideen. So oft wird von der nationalliberalen Partei die Parole ausgesprochen: nichts für die Partei, alles für das Vaterland! Dem in diesen Worten liegenden Entschlusse müßte gerade bei den beiden Stichwahlen dadurch Ausdruck gegeben werden, daß seitens der Partei Abgabe der Stimmen für den Centrums-candidaten und Antifemiten proclamirt würde. Sollte dies nicht geschehen und den socialistischen Candidaten der Sieg zufallen, so würde die Verantwortung hierfür seitens der nationalliberalen Partei vorbehalten werden. Einem solchen Vorwurfe ist leicht zu entgehen, wenn auch nur unter Ueberwindung aller der Gefühle, die gegen die beiden Parteien, welche unterstüßt werden sollen, obwalten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. November.

Der „Straßb. Post“ wird aus Karlsruhe unterm 10. d. M. geschrieben:

Man muß förmlich erkennen über die Verbissenheit, mit der von gewissen Kreisen die Verhandlungen zwischen der badischen Regierung und dem Vatican aufgenommen werden, um zu einer möglichst friedvollen Befestigung des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg zu gelangen. Nur darum allein kann es sich ja handeln, nicht um ein Hineinregieren des Staates in die Kirche. Man sucht, um mit einem Nachbarblatte zu reden, mit Rom sich über einen Mann zu verständigen, der diese Wirklichkeiten bietet und von dem man nicht von vornherein annehmen muß, daß seine etwaige Wahl diese Wirklichkeiten gefährdet. Das letzte ist allerdings ziemlich verständlich. Inbes ist es handelt sich ja um Verhandlungen mit dem Vatican und es ist nicht abzusehen, wie sich kirch-

liche Publicisten erklären können, der Konahme Raum zu geben, als sei vom Vatican, eine Preisgebung der kirchlichen Interessen zu gewärtigen. Die bestehenden Vortheile über die Befestigung des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg beruhen auf einem Staatsvertrag und sie geben im Großen und Ganzen, wenn man sie loyal auslegt, zu weittragenden Streitigkeiten keinen Raum. Daß bei der Befestigung des Erzbisthums weder dem katholischen Volk noch dem Clerus eine Stimme eingeräumt ist, liegt auf der Hand. Gegenwärtige Behauptungen tragen geradezu den Charakter der Aufsehnung, nicht gegen den Staat, sondern gegen die oberste Kirchengewalt und sie werden sicher dort nicht übersehen.

Aus Schwaben, 10. Nov. wird dem „D. N.“ geschrieben: Wer bezüglich der gegenwärtigen Bismarckhege aus der Haltung unserer demokratischen und ultramontanen und auch mancher sich sonst „bismarckfreundlich“ nennender Blätter einen Schluß auf die Ansichten und Stimmungen des schwäbischen Volkes ziehen wollte, der würde sich gewaltig täuschen. Noch niemals ist die Presse so wenig der korrekte Ausdruck der öffentlichen Meinung gewesen, als jetzt. Wo immer wir in letzter Zeit Gelegenheiten fanden, das Urtheil national gesinnter Kreise zu hören, fanden wir durchweg und ohne Ausnahme die vollste Zustimmung zu der Politik des Fürsten Bismarck und ihrer Vertheidigung gegen demokratischen Haß und liebedienstliche Verdächtigung. Selbst volksparteiliche und ultramontane Männer sind uns oft begegnet, die ihrem Widerwillen gegen die schmähliche Bismarckhege unerschütterlichen Ausdruck gaben. In seinen breiten Massen aber steht das schwäbische Volk selbst dort, wo es als Opfer demagogischer Verführung schwarz oder roth wählt, mit dem gelunden Instincte seiner künftigen Natur ganz auf der Seite seines unvergeßlichen ersten Kanzlers. Wäre es uns vergönnt, den großen Fürsten persönlich auf schwäbischen Boden begrüßen zu dürfen, er würde einen Empfang von elementarer Begeisterung finden. Die Treue, die uns Fürst Bismarck stets gehalten, die halten wir Schwaben auch ihm bis zum letzten Athemzuge. Daran vermag weder das verlegene Geschreibsel offiziöser Organe, noch der wahrnehmbare Haß ihrer demokratischen Bundesgenossen das Geringste zu ändern. Wir begrüßen es als einen höchst in diesen für guten Patrioten so schmerzlichen Tagen, die beste Gesinnung mit gutem Gemüthe als die weitaus herrschende in Schwaben bezeichnen zu dürfen.

Im österreichischen Budgetausschuß wurde vorgestern der Vorschlag für die Mittel- und Volksschulen erledigt. Von hohem Interesse war dabei die furchtbare Schilderung, welche der Abgeordnete Eduard K. v. Oniewski über das galizische Schulwesen entwarf. Aus den Ausföhrungen dieses Abgeordneten, der Jahre hindurch als Vorkath im Unterrichtsministerium fungirte, geht hervor, daß 700,000 schulpflichtige Kinder in Galizien die Schule nicht besuchen können, weil 2000 Gemeinden keine Schulen haben, 400 etatsmäßige Schulen sind gesperrt aus Mangel an Lehrkräften, in 1000 Schulen aber wird der Unterricht durch ungeeignete Lehrer erteilt. Man hat in der letzten Zeit den Muth dieser voll genommen mit dem wunderbaren Fortschritt, den Galizien gerade auf dem Gebiete der Schule aufzuweisen hat, und die Schlachta liebt es, sich selbst Weidmann zu streuen als der Segnungen, mit denen sie die Bevölkerung Galiziens beglückt. Nach den Thatfachen, welche Sektionschef Oniewski anführte, dürfte, obgleich der Abgeordnete Autowski jene Anlagen alsbald durch Tausendtschläge zu überwinden versucht, der Respekt vor den angehenden Leistungen der führenden Nationalität in Galizien stark herabgestimmt werden. Vielleicht hätte sich die Schule daselbst doch anders entwickelt, wenn nicht durch die Sonderstellung Galiziens und den exceptionellen Wirkungskreis des galizischen Landesparlamentes die Möglichkeit geboten wäre, die galizischen Schulangelegenheiten mit einem Schlichter zu umgeben und sie der Kontrolle der Oeffentlichkeit zu entziehen. Herr v. Autowski hat vorgestern freilich versucht, dem Ankläger eine Sektion darüber zu erteilen, daß man galizische Angelegenheiten nicht vor ein „fremdes Forum“ bringen dürfe. Aber der österreichische Unterrichtsminister wird sich als ein solches dem politischen Adel zum Trost nicht betrachten dürfen und den bodenlosen Schulzuständen in Galizien, wenn sie anhalten sollten, näher ins Gesicht leuchten müssen.

Die französische Presse will durchaus ihr Opfer haben, sie schreibt unisono: Dreyfus ist schuldig, denn alle Welt halte ihn dafür. Beweisen ist hiermit freilich noch immer nichts, denn „alle Welt“ kann sich irren. Einen neuen Schritt in der Veröffentlichung der militärgerichtlichen Akten thun die berufenen Persönlichkeiten nun wiederum, indem sie das Facsimile des Begleitbriefes im „Matin“ erscheinen lassen. Inbes verüßmen sie leider, ein authentisches Schriftstück von Dreyfus' Hand jenem Begleitbriefe gegenüber zu stellen. Dem Publikum ist die Bildung eines eigenen Urtheils also abermals nicht möglich. Dem Hauptmann wurde, als der Verdacht des Verraths gegen ihn aufstieg, im Kriegsministerium ein Brief dikirt, der die charakteristischen Worte jenes Begleitbriefes enthielt. So stellte die Behörde den Vergleich der Handschrift an. Wenn man einmal das Publikum zum Richter machen wollte, hätte man ihm auch das Facsimile und nicht bloß den Inhalt des dikirtten Briefes vorlegen können. Der Umstand, daß dieses nicht geschehen ist, läßt sich verschiedenartig deuten. Die „M. Neuesten Nachr.“ weisen darauf hin, daß diese Angelegenheit aus Deutsche lebhaft interessire, und zwar aus folgenden Gründen: Die französischen Zeitungen, selbst diejenigen, welche Mittheilungen von der Behörde erhalten, behaupten: 1. daß Dreyfus Begleitbriefen mit dem Geheimpapieren an den Militärattaché der deutschen Botschaft gerichtet, 2. daß der den Richtern mitgetheilte Brief von demselben Militärattaché geschrieben sei. Erstere Schriftstück soll zerissen unter dem alten Papier gelegt haben, welches ein Bureauarbeiter der Botschaft an zwei als Lumpensammler verkappte Polizei-Agenten verkaufte; das andere Document wäre einfach durch Postdiebstahl in französische Hände gefallen. Dem gegenüber erklärt die deutsche Botschaft, daß keines ihrer Mitglieder je mit Dreyfus in Beziehungen gestanden habe und daß die ganze Briefgeschichte, soweit sie ihr nachgesagt wird,

unwahr sei! Eine dementsprechende offizielle Notiz wurde zur Zeit des Dreifus-Prozesses auch der Presse mitgeteilt.

Wenn in Frankreich in neuester Zeit vereinzelte Stimmen sich vernahmen lassen, welche den Gedanken aussprechen, es sei heute, ein Vierteljahrhundert nach dem letzten Kriege, wohl an der Zeit, eine andere Politik einzuschlagen...

und Preisvergehen vor den Schwurgerichten als eine alte liberale Forderung ein.

Beherrschend steht die Weisheit darauf hin, daß alle Preisvergehen, die mit mehr als fünf Jahren Zuchthaus bedroht sind, schon jetzt vor die Schwurgerichte gehören...

§ 124 will für Landgerichte, die vom Oberlandesgericht entfernt liegen, besondere Strafsenate für die Verurteilung einführen.

Nach längerer Debatte wird § 124 in der Commissionfassung angenommen, desgleichen der Rest des Gerichtsverfassungsgesetzes mit Ausnahme des zurückgestellten § 27: Kompetenz der Schöffengerichte.

Weiterberatung Morgen 1 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. November 1896.

Der badische Landesverein für innere Mission sagte dieser Tage in Vörsch. Die öffentliche Hauptversammlung nahm nach einer stündigen eingehenden Diskussion folgende Resolution an: Die Hauptversammlung des Landesvereins für innere Mission richtet folgende dringende Wünsche: a. an Ortsgemeinden: Es möchten nach Vorgang der Stadt Vörsch auch die andern badischen Städte den Besuch der Haushaltungsschulen für die fortbildungspflichtigen Mädchen an Stelle dieser Schulen für obligatorisch erklärt werden...

Kriegerdenkmal-Klagen. Vor einiger Zeit wurden in unserem Blatte über den Zustand und den frühen Blätterverlust der beim Kriegerdenkmal befindlichen Lindenbäume Besorgnisse angestellt und dabei der Vermuthung Raum gegeben, als seien die Untergrundverhältnisse für das gedeihliche Fortkommen der feingliedrigen Bäume ungünstig.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Agent Halbreich vorgestern Abend in Untersuchungshaft genommen, aber schon gestern früh wieder auf freien Fuß gesetzt.

Wegen Verleumdung. Man schreibt uns: Der Gabelberger Stenographen-Verein macht, wie aus dem Annoncenbeilieg ersichtlich ist, bekannt, daß die Gabelberger'sche Ausstellung in der stenographischen Abtheilung der Berliner Gewerbeausstellung vom Preisgericht mit einer ehrenvollen Auszeichnung bedacht worden ist...

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 44. Woche vom 2. Oktbr. bis 31. Oktbr. 1896. An Todesursachen für die 88 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Keuch-, in 1 Falle Unterleibstypus (gastro-nervöse), in 1 Falle Kindbettfieber (puerperale Fieber), in 5 Fällen Augenentzündung, in 8 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 4 Fällen akute Darmkrankheiten, in 2 Fällen Wundbrand, Kinder bis 1 Jahr 2. In 19 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gemaltemer Tod.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Am 15. d. M. vollendet hier, der General der Infanterie, v. August von Borries sein 80. Lebensjahr. Geboren in Gießen, wurde er 1836 Offizier im 26. Infanterie-Regiment, in dessen Reihen er auch 1849 den Feldzug in Italien mitmachte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Nov.

Das schwach besuchte Haus feht die Beratung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafrechtsreform an den noch übrig gebliebenen Punkten des § 79 fort. Diese Punkte werden schließlich in der Kommissionfassung angenommen und ein dazu gestellter Antrag Mundel abgelehnt.

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon. (Aus dem Englischen von L. H. S.)

Gloina ging durch lange und enge Straßen bis zu der schönen Casa Rivoli und dann überschritt er eine der Brücken über die Seine. Jetzt betrat er eine sehr aristokratische, aber stille Straße. Hier den beiden Männern war kein menschliches Wesen in der breiten Straße zu erblicken.

Das ist entweder eine gemeine Heirat, oder noch etwas Schlimmeres: marmelle der Fremde. Das letztere wohl wahrscheinlicher. Sie hat das Gesicht eines Weibes, das wohl einer Tochter fähig ist, aber nicht einer Gemahlin. Für heute habe ich genug.

XVIII. Geheim's Schlange.

Frei am nächsten Morgen zog ein Herr die Glode an der Portierloge des Hauses des Marquis de Genoves. Ist die Kammerjose von Mademoiselle Valerie de Genoves vielleicht zu dieser frühen Stunde schon zu sprechen?

Nach dieses Gartenhaus dort mit den getrockneten Verzierungen ist ein interessantes kleines Gebäude demerks der Fremde. Geschwändel mit viel Jünglingsfertigkeit erzählte der Portier, daß das Gartenhaus zur Zeit Ludwig XV. erbaut worden sei von einem wilden, alten Marquis, welcher darin seine Gattin bewohnte und mit ihm Klampagner aus dem Fenster sah.

Die Sängerkabarett "Patria" des Kap. Vize. Vereines veranstaltet, wie aus dem Annoncenbeilieg ersichtlich ist, morgen Sonntag eine Abendunterhaltung in Feudenheim im Gasthaus zum Neudorf...

Das Gruber-Concert, welches der Mannheimer Jüngerchor am nächsten Sonntag Abend präzis 8 Uhr im Kasino-Saale veranstaltet, verspricht einen großen musikalischen Genuß, wie solcher dem besiegten Publikum nicht so leicht wieder geboten werden dürfte.

Aus der Praxis eines Wunderdoktors. Aus der Praxis des dieser Tage verhafteten Wunderdoktors Weri in Köflingen, der vom ganzen Schwarzwald her großen Zulauf hatte, weiß das "Vörsch. Ztbl." Folgendes mitzutheilen: Dem Kaufmann Th. in Vörsch war eine Kuh erkrankt.

Wegen Verleumdung. Man schreibt uns: Der Gabelberger Stenographen-Verein macht, wie aus dem Annoncenbeilieg ersichtlich ist, bekannt, daß die Gabelberger'sche Ausstellung in der stenographischen Abtheilung der Berliner Gewerbeausstellung vom Preisgericht mit einer ehrenvollen Auszeichnung bedacht worden ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Tabelle mit Spalten: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Regenmenge, Bemerkungen.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Regenmenge. Data for 13. Novbr. and 14. Novbr.

Höchste Temperatur den 13. November 9,0 °. Tiefste .. vom 13/14. November 4,8 °

Monsieur erklärte, er wolle gern Alles glauben, was ihm der Portier erzählen würde. Dabei zündete er sich mit aristokratischem Gleichmuth eine frische Cigarette an.

Wundheilung... Wein... Wein... Wein...

Konkurse in Baden... Mannheim, Ueber das Vermögen des Handelsmannes Abraham Meyer...

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 13. Nov. Am letzten Dienstag waren hier Vertreter der süddeutschen Zuckerindustrie...

Präludial-Verhältnisse Nachrichten.

Obertoben, 12. Nov. Wegen Weinpanik wurde der Winger und Weinhandler Franz Kriegshäuser...

Bienheim, 13. Nov. Durch einen Sturz in den Keller zog sich eine tiefgreifende Verletzung am Kopf...

Ernte- und Marktberichte.

Zuckerbericht. Mannheim, 12. Nov. Die Vorgänge in der 14tägigen Berichtsperiode lassen sich in den Satz zusammenfassen: die süddeutsche Zuckerrunde ist fast vollständig vom Pflanz...

Wein. Reustadt, 12. Nov. Ueber das Herbstergebnis in der Pfalz gibt die 'D. W.' folgende Uebersicht: Die Qualität scheint im Allgemeinen vielfach dem 1898er ähnlich...

Geschäftliches.

Nützlich für jeden Haushalt ist Jürgels Feis-Wasser-Apparat 'Ideal'. Derselbe erfordert keinen besonderen Raum...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Nov. (Strafamt III.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Jehner. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

nichtwanasverfahren wegen Veröffentlichung des Kommandanturbefehls, der den Offizieren den Besuch des Biergartens verbietet...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

'Narzis' von K. G. Brachvogel. Halb Charakterdrama, halb Intrigenstück in historischem Gewande, das ist das angebliche Trauerspiel Brachvogels...

Der Musikverein Virmanns bringt am 22. Nov. Karl Pirch's neues Männerchorwerk 'Der Rattenfänger von Hameln' zur Uebernahme ersten Aufführung...

In Mainz erzielte Reinhold Beckers einmältige tragische Oper 'Kathold', Dichtung von Felix Dahn...

Ueber die Straßburger Theaterkritik orientiert sehr gut folgende Artikel der 'Neuer Zig.' von ihrem Straßburger Korrespondenten: 'Die hiesigen Theaterverhältnisse...'

Buntes Feuilleton.

Die Nichte des Herzogs von Württemberg. Am Grabe des Herzogs Wilhelm von Württemberg wird die Erinnerung wieder wach, daß er als Oberhaupt der Herzoglichen Familie Württemberg vor 16 Jahren vorurtheilsfrei genug war...

Kindel gab ihr ferner in dem Herzogthum Saxe-Rüneburg ein sehr annehmendes Heiratsgut mit. So war sie viel umworben. Sie wurde dem Erbprinzen G. Ludwig von Hannover angetraut...

Bankett zu Ehren der Vermählung des Herzogs von Orleans. Am Sonntag Abend hat im Hotel Continental in Paris ein Parteibankett zu Ehren der Vermählung des Herzogs von Orleans mit Ihrer k. u. l. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Dorothea stattgefunden...

bei einem Bankett zur Feier der Uniglichen Heirat versammelten Royalisten bitten Monseigneur und Madame, die ehrsüchtige Ver sicherung ihrer unwandelbaren Treue und ihrer vollen Hingebung zu genehmigen...

— Zehargie. Der Figaro bringt die Beschreibung eines seltenen Falles von Zehargie. In dem bei Saint-Quentin gelegenen Dorfe Origny-Sainte-Benoite fiel am 29. Mai 1888 ein 19jähriges Mädchen, Namens Marguerite Bogewal, in Schlaf, aus dem es bis zur Stunde noch nicht erwacht ist...

— Konfession der Jugend. Bezeichnend für die nervöse Stimmung der leitenden Kreise in Paris ist, daß Nr. 45 der Wändener Wochenchrift 'Jugend' in Paris konfessiert wurde...



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die weltliche Feier der Som- und Festtage...

Eisvergebung am Neckar. Die Vertheilung der Eisvergabe...

Bekanntmachung. Proh, Mehl- und Mischlieferung...

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Bekanntmachung. Das Reich der Stadt Mannheim...

Bekanntmachung. Das kaiserliche Bürger-Hospital...

Bekanntmachung

Die Abhaltung des Weihnachtsmarktes pro 1896...

Bürgerfuhrgeld. No. 2008. Diejenigen Kaufleute...

Freiwillige Verheirathung. Montag, 16. Novbr. d. J. 2 Uhr...

Bekanntmachung. Das Reich der Stadt Mannheim...

Bekanntmachung. Das kaiserliche Bürger-Hospital...

Musikverein.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Probe 22459...

Sängerbund. Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr...

Liederhalle. Sonntag, 15. Novbr. 1896, Abends präcis 8 Uhr...

Wiederbeginn unserer Bierproben. woju höf. einlabet 22388...

2er Club. Sonntag Nachm. 5 Uhr Vesper. 21678...

Bitte. Der Hauptstadter der Arbeiterkolonie...

Thee Biscuits:

Albert Algeria Club Consum Frühstück Flora...

Johann Schreiber. Schellfische Cabljau Schollen...

Louis Lochert. R 1, 1, am Markt. From.deBrie...

Ernst Dangmann. N 3, 12. 22477. Telefon 324.

Frischen Hummer. Bratbuckinge Turbotts pr. Pfd. M. 1.-...

Zur Hauptsaison Gänseleber- u. Wildpastete...



Große Auswahl Rehschlegel und Rehvorderhälften...

Straube, N 3, 1, Ecke gegenüber d. 'Wilden Mann'...

Frische Holländer Austern Hummer Lebende Rheinhechte...

Waldhasen M. 3.70 das Stück. Jac. Schick...

Schellfische per Pfd. 25 Pfg. extra große per Pfd. 35 Pfg. Kieler Bücklinge...

Obst- u. Gemüse-Conserven Carl Fr. Bauer...

Städtische Schifferschule Mannheim.

Die beiden Kurse der städtischen Schifferschule in Mannheim...

Lebenbahn Mannheim Weinheim. Was Anlaß des Reichweinfestes...

Süddeutsche Bank O 6 Nr. 4 MANNHEIM O 6 Nr. 4. Eröffnung von laufenden Rechnungen...

Tanzlehr-Institut Lünser. In einem neuen Kursus...

1. Pariser Neuwascherei B2,4 Martin Finzer B2,4. Spezialität in feiner Herrenwäsche...

Kirchen-Anzeigen. Sonntag, den 15. November 1896. Trinitatiskirche...

**Nationalliberaler Verein.**  
**Sängerabtheilung Patria.**  
 Zu dem von uns Sonntag, 15. November veranstalteten  
**Familien-Ausflug nach Feudenheim**  
 mit Abendunterhaltung und Tanz  
 erlauben wir uns, sämtliche Vereinsmitglieder und Vereisterunde  
 von hier und Feudenheim mit ihren wackigen Angehörigen er-  
 geblich einzuladen.  
 Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.  
 Abfahrt ab Mannheim mit der Abendbahn um 3 Uhr.  
 Beginn der Unterhaltung um 4 Uhr in Saale der Wirt-  
 schaft „Zum Reckenthal“ in Feudenheim.  
 Rückfahrt in jeder Zeit, mit 1/2 Uhr. Meistler Zug ab Feuden-  
 heim 9 Uhr Abends.  
 Der Vorstand.

**Kirchenchor der Lutherkirche.**  
 Sonntag, 15. November 1896, Nachmittags 3 Uhr  
 in der Lutherkirche  
**Kirchen-Concert**  
 unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektors  
 H. Gänlein, bewährter Solofröste und des Gesang-  
 vereins Zion.  
 Eintrittskarten à 50 Pfg. sind bei den Herren M.  
 Wehringer, Buchbinder, H. 2, 14 und H. Finke, Buch-  
 drucker, Langstraße 53, sowie am Eingang der Kirche zu  
 haben.  
 22276



**CASINO**  
 Samstag, den 14. November, Abends 7 1/2 Uhr  
**Musikalische Abend-Unterhaltung**  
 mit Tanz.  
 wozu die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundschaftlich einladet  
 Der Vorstand.  
 Vorstellungen sind gehalten und werden solche bis Donnerstag,  
 den 12. ds. bei Herren Baumhart & Geiger abgegeben werden.

**Sängerkreis Mannheim.**  
 Unser  
**V. Stiftungs-Fest mit Ball**  
 findet am  
**Samstag, den 14. November 1896,**  
 Abends 7 1/2 Uhr  
 in den Sälen der „Kaiserschürze“ statt, wozu wir unsere  
 verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörige  
 ergebenst einladen.  
 Der Vorstand.

**„Mannheimer—Zitherkranz.“**  
 Sonntag, 15. November 1896, Abends präcis 8 Uhr  
 im Saale des Casinos, H. 1,  
**CONCERT**  
 unter gef. Mitwirkung des  
 Groß-Darzensburgischen u. Herzoglich Nassauischen Kammer-Orchesters  
 Herrn Hans Gruber aus Köln  
 und des  
 Herrn Dr. Ludwig Löhr, hier (Bariton).  
 Eintrittskarten für reservierten Platz à M. 2.— (Vorverkauf M. 1.70), 1. Rang M. 1.50 (Vorverkauf à M. 1.20),  
 II. Rang M. 1.— (Vorverkauf M. —80) sind zu haben bei:  
 Th. Seiler, Musikalienhandlung, am Seilhausplatz, bei Jean  
 Pfeifer, D. 8, 10 und Stadtlehrer H. Seiler, T. 1, 11a. Abends  
 7 Uhr ab an der Cassé.  
 Der Vorstand.

**Gabelberger Stenographen-Verein.**  
 Nach den zur Zeit vorliegenden Nachrichten hat die Gabelbergerische Stenographie auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung durch Befreiung des Geheimnis-Freispruchs vom 8. Oktober 1896 ein  
**Ehrenzeugnis als Auszeichnung**  
 erhalten, während alle anderen Systeme (Stolze, Krensch, Koller, Stenochographie, Schrey-Verstärkte Stenographie) leer ausgegangen sind.  
 Dieser Erfolg ist um so beachtenswerther, als alle die vorerwähnten Systeme, mit Ausnahme von Gabelberger, von Berlin aus verbreitet wurden, indem die Verbreiter derselben in Berlin wohnen, bzw. zur Zeit dorthin wohnen.  
 Das Gabelbergerische System hat die weitest größte Verbreitung gefunden, ist allenthalben in den Schulen eingeführt und wird in allen deutschen und vielen außerdeutschen Parlamenten angewendet.

**Institut Sigmund, Mannheim.**  
 Auf Grund besserer bereits erfolgter Anmeldungen beginnt am  
 15. 1. Nts. ein  
**Abendkursus**  
 zur Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen.  
 Da mehrere Anmeldungen wolle man gef. sofort machen.  
 Näheres durch die Direktoren.  
 Dreifachstunden 1—2 Uhr.

**Kaiser-Panorama, D 2, la.**  
 Café Imperial.  
 Geöffnet von Morgen 10 bis Abends 10 Uhr.  
 Von Sonntag, den 15. bis incl. 21. November  
**Dresden und die sächsische Schweiz.**  
 Eintritt 20 Pfg. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.  
 Abonnements 4 Reisen à 1 Mf.

**L. Braum, D 4, 18.**  
 Garn- und Kurzwaaren,  
 Maschinenstrickerei.  
 Specialität: **Schürzen.**

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
 Sonntag, 15. Novbr., Nachm. 1/3—1/6 Uhr  
**CONCERT**  
 der Heidelberger Militär-Kapelle.  
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
 Der Vorstand.  
**Badner Hof.**  
 Sonntag, den 15. November,  
**Öffentlicher Ball.**  
 (Fest der Weihnachtsferien).  
 Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
 G. Gillebrand Director.

**Rheinpark Mannheim.**  
 Sonntag, den 15. November  
**Öffentlicher Fest-Ball,**  
 wozu höflich einladet  
 F. Geyer, Besitzer.

**F 3, 13 1/2 Goldener Karpfen F 3, 13 1/2**  
 Sonntag, den 15. November:  
**Öffentlicher Festball.**  
 Anfang Mittags 3 Uhr, mit Festerabendverlängerung, wozu  
 höflich einladet.  
 J. Basci.

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen  
 Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die Wirtschaft  
 übernommen habe und heute Samstag, den 14. November  
 eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch  
 Verabreichung von mir guten Speisen und Getränken das alte  
 Renommé der Wirtschaft zu erhalten und zu fördern.  
 Zur Eröffnung  
**Grosses Schlachtfest.**  
 Hochachtungsvoll  
 Sch. Gutmann, früher Wirth zum Ritter.

**K 1, 22 „Zum Ritter“ K 1, 22.**  
 Einem verehrlichen Publikum, Nachbarschaft, Bekannten und  
 Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich eben genannte Wirtschaft  
 übernommen habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.  
 Hochachtungsvoll  
 K 1, 22 August Götz K 1, 22,  
 Heute Samstag,  
**Schlachtfest.**

**Abends: Frel-Concert.**  
**Wirtschafts-Üebnahme und Empfehlung.**  
 Meinen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nach-  
 barschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die Wirtschaft  
**„Zur Industriehalle,“**  
 Große Metzgerstraße 41  
 übernommen und Samstag Abend eröffnen werde.  
 Empfehlung vorzügliches Lagerbier (Schwäbinger Brauhaus),  
 reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Um geneigten Zuspruch bitte.  
 Hochachtungsvoll  
 Wilh. Rupp.

**P 6, 21. Grüner Löwe P 6, 21.**  
 Heute Samstag und morgen Sonntag  
**Knoblauchwürste.**  
 Hier ff., reine neue, sowie alte Weine, Weinung recht.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 G. Schlager, Weinweib.

**Löwenkeller, B 6, 30/31**  
 Schönes Lokal Mannheim's  
 vis-a-vis dem Stadtport.  
 Guten Mittagstisch, nach Wunsch à M. 1, im Abonne-  
 ment à 20 Pfg. Reichhaltige Speisekarte.  
 Specialität: Hohenzoller- und Kaiser-Weine.  
 Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offene reine Weine.  
 Aufmerksame Bedienung.  
 Jeden Donnerstag Abend Frel-Concert.  
 Ein schönes Nebenzimmer als Vereinslokal auf einige  
 Tage in der Woche zu vergeben.  
 J. Loos.

**Viernheim.**  
**Gasthaus zur alten Pfalz.**  
 Sonntag, den 15. u. Montag,  
 den 16. ds. Mts.  
 wird bei Unterzeichneter das dies-  
 jährige  
**Kirchweihfest**  
 mit  
 gutbesetzter Tanzmusik  
 gefeiert.  
 Frische u. delikate Speisen und Ge-  
 tränke bestens besorgt und ladet zu zahlreichem Besuche er-  
 gebendst ein  
 J. Roos, Weinweib.

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**  
 Einem hll. Publikum von Mannheim und Umgegend, sowie  
 meiner geehrten Nachbarschaft hierdurch die ergebene Mitteilung,  
 daß ich im Hause  
**J 8, 1 Louisenring J 8, 1**  
 eine

**Rinds-, Kalbs- u. Schweinemetzgerei**  
 eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung in diesem Geschäfte  
 bin ich in der Lage, meine werthe Kundenschaft aufs Beste zu be-  
 dienen und werde ich bestrebt sein, dieselbe durch Lieferung von  
 nur prima Waare aus dem Besten zu befriedigen.  
 Um geneigten Zuspruch bitte.  
 Hochachtungsvoll  
**J 8, 1 Karl Albert Rauscher J 8, 1.**

**Dampfpfempel zum Gutwerthen** der Alters- u. Invaliditätsversicherung-  
 Marken, **Metall- und Gummipfempel** liefert gut und  
 sowie alle **Metall- und Gummipfempel** billig  
 A. Jander, Gravier- u. Ciselier-Anstalt, Planken, E 1, 17.

**Praktisches Weihnachts-Geschenk.**  
 Werkzeug-Schränke  
 Werkzeug-Kasten,  
 Werkzeug-Bretter  
 eigenes Fabrikat  
 mit meinen feinsten  
 Werkzeugen.  
 Feiner: 22229  
 Laubsäge-Kasten,  
 Gerbschnitz-Kasten,  
 Brenn-Apparate f.  
 Brandmalerei,  
 Kinderobeliskäse,  
 Kinderwerkzeuge.

**H. Hommel,**  
 techn. Werkzeug-Geschäft, O 4, 15.  
**Leinenreste** von 65 Pf. p. Met. an,  
 empfiehlt  
**O 3, 6. Max Wallach O 3, 6.**

**BOVRIL**  
 Fleisch in flüssiger Form  
 enthält ausser dem Extract auch  
 die nahrhaften Bestandtheile vom  
 besten Ochsenfleisch u. ist gew.  
 Fleischextracten vorzu-  
 ziehen.  
 Vertreter f. Mannheim: H. Borkowsky, O 7, 27  
 21713

**Continental**  
 Schutz  
 vor dem Einbringen des Schnees  
 wollest gerührt  
**Gentner's Schuhfett**  
 (Thranfett)  
 in rothen Dosen mit dem Kammerzucker  
 mit Gentner's Wicse  
 In rothen Dosen  
 Mit dem Kammerzucker kann  
 man auch eingetretene Schuhweiche  
 mühelos wieder wischen. Man achte  
 auf den Kammerzucker und die Firma  
 Carl Gentner in Göppingen,  
 denn die rothen Dosen sind von diesen  
 Fabriken nachgemacht worden.  
 Zu haben in den meisten Geschäften.

**Schutzmarke.**  
**Hypotheken-Kapital en**  
 an den niedrigsten Zinssätzen u. günstigsten Bedingungen  
 sind stets rasch und streng reell durch mich zu beschaffen;  
 ferner empfehle ich mich zum  
**An- und Verkauf von Liegenschaften**  
 aller Art.  
**Ernst Weiner, C 1, 17.**

**Kypotheken-Darlehen**  
 à 3 1/4, 4 bis 4 1/4 %  
 empfiehlt der Vertreter verschiedener geheimer Geldinstitute 70920  
**Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

**Haferschrot**  
 sowie **Maisschrot**  
 prima reine Qualität liefert fortwährend billig  
**L. Kaufmann, K 3, 15.**

**Stuhlmacherei Chr. Stadler, S 2, 10.**  
 Empfehle mich im Anfertigen von Stühlen  
 jeder Art, sowie im Flechten u. Reparieren  
 von Rohr- und anderen Stühlen.  
 Ich empfehle Rohrstühle, solid und dauerhaft,  
 zu M. 3, Holz- und Küchenstühle zu billigen  
 Preisen.  
 Auf Zusendung von Stadtpostkarten erfolgt Abholung.  
**S 2, 10 Chr. Stadler, Stuhlmacher. S 2, 10.**

**Ruhrkohlen**  
 sämtliche Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**H 8, 24 J. Lederle. H 8, 24.**

**BETTEN-  
 Fabrik**

**Fertige  
 Kinderbetten.**  
 Bett Nr. 1 Mk. 27,50  
 von gutem Barchent, mit  
 staubfreien Federn vollständig  
 gefüllt.  
 1 eiserne Bettstelle 10.—  
 1 Matratze mit Koll 9.—  
 1 Plumeau . . . 6.—  
 1 Kissen . . . 2.50  
 Mk. 27,50

**Bett Nr. 2 Mk. 32,50**  
 von prima federlichten  
 Barchent mit guten daunen-  
 reichen Federn vollständig  
 gefüllt.  
 1 eiserne Bettstelle 15.—  
 1 Seegrasmatratze 7.50  
 1 Plumeau . . . 6.50  
 1 Kissen . . . 3.50  
 Mk. 32,50

**Bett Nr. 3 Mk. 45**  
 von prima federlichten  
 Barchent mit guten daunen-  
 reichen Federn vollständig  
 gefüllt.  
 1 eiserne Bettstelle 22.—  
 1 Matratze . . . 8.50  
 1 Plumeau . . . 10.—  
 1 Kissen . . . 4.50  
 18902 Mk. 45.—

**Bett Nr. 4 Mk. 60**  
 von prima rothem Feder-  
 leinen mit vorz. daunen-  
 reichen Federn vollständig  
 gefüllt.  
 1 eiserne Bettstelle 22.—  
 1 Kap-matratze 10.—  
 1 Plumeau . . . 18.—  
 1 Kissen . . . 4.—  
 Mk. 60.—

**L. Steintal  
 Mannheim  
 D 3, 7.**

**Trau-Ringe**  
 werden billig angefertigt, so-  
 wie auch Reparaturen an  
 Goldwaaren u. Uhren  
 unter Garantie.  
 Friedr. Augenstein,  
 L. 2, 6. Goldarbeiter. S 2, 6.

**J. Daut  
 F 1, 4.**  
 Jagd-Strümpfe  
 Jagd-Gamaschen  
 Jagd-Wägen  
 Jagd-Westen  
 Offizier-Westen  
 J. Tragen un. d. Uniform.

**Reparaturen**  
 von Pianinos, Klaviers, Par-  
 moniums und allen anderen  
 Musikinstrumenten billig u.  
 unter Garantie.  
**Leopold Schmitt,**  
 R 4, 9. Mannheim. R 4, 9.  
 Pianoforte- u. Instrumenten-Reparatur.

**Reste** in  
 Kleiderstoffen, Kleider, Schürzen,  
 Hülsen, Vorhängen, Putzstoffe,  
 sehr billig, in großer Aus-  
 wahl  
**Schmies, O 6, 6.**

**Reste**  
 zu Hofen, Anzügen und  
 Kleiderstoffen geeignet, werden  
 fortwährend billig ab-  
 gegeben.  
**Tuchlager E 3, 3.**

**Gaunereifig**  
 für Gärtner und Privat  
 billig abgegeben.  
**H 6 No. 10.**  
 Gute Speisefarben u. Broden  
 können jeden Tag abgeholt  
 werden.

Eine alleinlebende Frau  
 wünscht ein besseres Kind in  
 gute Pflege zu nehmen.  
 Näh. im Verlag. 18908  
 Parier- u. Vogelpost, Abonne-  
 ment A. täglich zu bezenden.  
 Offerten unter G 376 u. 22201  
 an die Expedition.



**Billigste und reellste Bezugsquelle**  
 für Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren, Bettwaaren,  
 Normalwäsche, gestricke Herrenwesten, Blusen und Corsets, Arbeitshemden.  
 Ganz besonders mache ich auf meine  
**farbigen u. weissen Betttücher, Marke Merino Double Rheinpfalz**  
 200 cm lang, 150 cm breit, über 800 Gramm schwer, per Stück 2 Mark, und Jacquard-Schlafdecken 3 1/2 Mark per Stück aufmerksam,  
**S1,9. P. Guttmann, Mannheim, S1,9, Breitestr.**

**Conditorei Richard Jauch Café**  
 Breitestr. B 1, 2. Fernspr. 1055.  
 Empfehle für Sonntag:  
**Prima Hasenpasteten**  
 (eigenes Fabrikat), ganz und im Ausschnitt.  
 Ragout-Pastetchen **Gefüllte Vol-au-vents**  
 vorrätig. auf Bestellung.  
 Grösste Auswahl in  
**ff. Torten**  
 Kuchen, Dessert-Kuchen, Backwaaren  
 für Kaffee, Thee, Chocolate, Wein.  
 Vorzüglichen Schlagrahm.  
 Conditorei Richard Jauch Café  
 Breitestr. B 1, 2. Fernspr. 1055.

**Räumungs-Verkauf**  
 wegen Umzug. 21928  
**G. F. W. Schulze**  
 Tuch-Engros-Lager und Versandt.  
 O 2, 10, Kunststrasse.

**G4,3 August Mayer & Co. G4,3**  
 am Schillerplatz  
**Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik.**  
 Mache dem tit. Publikum Mannheims und Umgebung  
 die ergebenste Mitteilung, daß ich zu meinem Spiegel- und  
 Bilderrahmen-Geschäft noch eine  
**Kunsthandlung**  
 eröffnet habe. — Große Auswahl in **Ölgemälden, Kupfer- u. Stahlstichen, Photographien und feinen Golddruckbildern** in allen beliebigen Größen, gerahmt u. ungerahmt, zu höchst billigen Preisen.  
 Ich bitte daher die tit. Verehrten Mannheims und der Umgebung höflich, sich von der **Billigkeit** der Preise selbst zu überzeugen und dann werden Sie **sehen und staunen**.  
 Ich danke meinen werthen Gönnern für das mir bis jetzt bewährte Wohlwollen und bitte für mein jegiges Unternehmen um gütigen, geneigten Zuspruch.  
 Vergoldungen jeder Größe werden billig ausgeführt in meiner eigenen Vergolderei. 21485  
 Hochachtung!  
**G4,3 August Mayer & Co. G4,3**

**Greul** Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer Hof-Photograph.  
 vormals H. Grass  
 A 2, 2 am Schloß A 2, 2. Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74376

**Jeder Herr**  
 der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, wende sich an das **Spezial-Magazin** 20970  
**Welthaus Gebr. Thießen**  
 Mannheim, D 1, 4, 2, St.

**Nur**  
 um meine billigen, jedoch sehr beliebten Fabrikate noch in weiteren Kreisen einzuführen, mache ich dies für jeden Käufer und Händler sehr günstige Offerte. Ich verende per Nachnahme folgende **Cigarillos** zur Probe: 19072  
 100 Havannillos Nr. 25 (Vanilla-Jagou) Werth M. 1.20  
 100 Cacao-Cig. Nr. 78 (aus Sumatra, Java Brasil) 1.60  
 100 Nr. 79 ( ) 1.60  
 100 Nr. 82 (mit Korkmundstück) 1.60  
 100 Manila-Cigarillos Nr. 85 1.60  
 für Porto und Nachnahmeposten 1.50  
 Werth der Sendung M. 8.10.  
 Alles für den Ausnahmepreis von nur M. 6.50 franco und lige auf Wunsch verchiedene Muster von anderen guten Cigarren und Cigaretten bei. Ich bitte, von der günstigen Offerte Gebrauch zu machen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.  
**P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr.**  
 Anerkennungsschreiben.  
 Landwehr, 8. 6. 98. Den Empfang Ihrer Sendung bestätigend, bin ich wieder hochbedarftig davon. G. Schützler, Schriftsteller.  
 Hamburg, 22. 4. 98. Mit Ihrer Manila-Cig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 Stück. J. Lothl, phot. Atelier.

**Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik**  
**A. Löwenhaupt Söhne**  
 Nachf. V. Fahlbusch, Mannheim, N 1, 9.  
 Buchbinderei  
 Accidenzdruckerei Liniranstalt  
 empfehlen für bestens assortiertes Lager in  
**Geschäftsbüchern aller Art**  
 Telefon 200. sowie Extraanfertigung in kürzester Frist. Kaufhaus.  
 Specialität: **Amerikanische Journale**  
 in soliden geschmackvollen Einbänden (nach hannoverscher Art) zu den billigsten Preisen.  
 Wir empfehlen gleichzeitig unser reichhaltiges Lager in **Bureau-Artikel**,  
 u. alle unsere **Engros-Niederlage** der Fabrikate **Aug. Zeiss & Comp.** in Berlin.  
 F. Noeneckes in Bonn und Aachen zu Fabrikpreisen. 21431

**Ausverkauf**  
 einer großen Parthie 21844  
 zurückgesetzter Schürzen  
 Weihnachtsarbeiten  
 wollener Kindermäntel und Kinderkleider  
 zu sehr reduzierten Preisen.  
**Friedrich Bühler, D 2, 10.**

**Zu vermieten**  
**Litera F 2, 2, Marktstraße**  
 großer, neu umgebauter Boden mit Magazin und großen Geschäften (einstufige Geschäftslokale) der Firma **B. W. Bach & Co.**, ferner der zweite und dritte Stock mit je 5 Zimmern, Küche und Anbehör, per Januar 1897 oder auch früher bezugsbar. 21120  
 Näheres durch Agent **Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

**Delmenhorster Linoleum**  
 Anker-Marke  
 am meisten vervollkommenes und anerkannt bestes Fabrikat.  
 Geschmackvolle Muster in größter Auswahl.  
 Neuheit: **Wand-Linoleum**  
 für Küchen, Badezimmer, Vorplätze und Closets.  
 Bei Abnahme ganzer Rollen und bei Neubauten engros-Preise.  
 Allein-Verkauf nur bei 21928  
**H. Engelhard, Tapetenfabrik**  
 Verkaufsstöckle: E 1, 1 und F 1, 10.  
 Linoleum-Neue zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Vollständiger Ausverkauf**  
 von 19041  
**Salon- u. Sopha-Teppichen**  
 in reichster Auswahl u. elegantesten Dessins, sowie von  
**Linoleum- und Cocosläufern**  
 zu bedeutend ermäßigten festen Preisen.  
**J. H. May, E 1, 7.**

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.**  
 Sonntag, den 15. November 1896.  
 26. Vorstellung im Abonnement A.  
 Kein Einlaß:  
**Die Walküre.**  
 Erster Tag des Bühnenfestspiels: Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner.  
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek. — Regie: Herr Hildebrandt.

**Geschwister Susmann,**  
 C 4, 12. C 4, 12.  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in 22385  
**Kunststickereien jeder Art.**  
 Atelier für Zeichnen etc.

Siegmond	.....	Herr Krug
Hundung	.....	Herr Rapp
Hotan	.....	Herr Böhm
Sieglinde	.....	Herr Heindl
Bräunhilde	.....	
Frida	.....	
Gerhild	.....	Frau Seibert
Ortlinde	.....	Herr Wenzlmann
Waltraute	.....	Herr Gurgay
Schwanhilde	.....	Herr Wänzberg
Heimliche	.....	Herr Schell
Stegram	.....	Herr Vohlenleitner
Brünnhilde	.....	Frau Springer
Herrgerde	.....	Frau Schilling
Kühme	.....	Herr Wagner

Beste und billigste Bezugsquelle für extrafein, doppelt gestrichelte und gebleichte, sehr weiche  
**Bettfedern.**  
 Wir verkaufen selbst, gegen Maßen, (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Wp., 80 Wp., 1 Wp., 1 Wp., 25 Wp. und 1 Wp. 40 Wp.; Feine prima Halbdaunen 1 Wp., 60 Wp. und 1 Wp. 80 Wp.; Polarfedern: halbweiß 2 Wp., weiß 2 Wp. 30 Wp. und 2 Wp. 50 Wp.; Silberweiße Bettfedern 3 Wp., 3 Wp. 50 Wp., 4 Wp., 5 Wp.; sowie sehr gute feine Ganzdaunen (siehe Merkblatt) 2 Wp. 50 Wp. und 3 Wp. 60 Wp. gegen Maßen. — Bei Bestellungen von mindestens 25 Wp. 5% Rabatt. — Nichterwidertes bleibt zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

**Bräunhilde**: Hl. Klothilde Weiske vom Herzogth. Hof-Theater in Dessau als Gast.  
 Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunden als. Zweiter Aufzug: Hildes Festengedärg. Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel eines Festengedärges („des Bräunhildensberg“).  
 Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Dauer des 1. Aufzuges 15 Minuten, des 2. 20 Minuten.  
 Große Preise.  
 Montag, 16. Novbr. 26. Vorstellung im Abonnement B.  
**Kufere guten Landente.**  
 Schauspiel in 5 Aufzügen von B. Sardou. Deutsch von Otto Kautsch.  
 Hof-Theater

**Strassburger Pferde-Loose**  
 1000 Gewinne i. W. v. 25 000 Mk.  
 Ziehung nächste Woche, 20. November 1896.  
 Liste i. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.  
 General-Agent **Strassburg i. Elz, Langstr. 107**, und bei **L. Gummich, Aug. Schmeier, Georg Herberich, Georg Hochwender, Aug. Bremer, J. W. Rindin, Expedienten d. Mannheimer Lagerhaus** und **Kreis-Mannheimer Volkshaus**, in Heidelberg bei **J. H. König Sohn**. 20988